

# Bürgerinitiative

## zum Erhalt der Bildungs- und Lebensqualität im Stadtparkviertel der Stadt Fürth



### Positionen

Die Sanierung des Helene-Lange-Gymnasiums (HLG) ist überfällig, da die Mängel und Unannehmlichkeiten des jetzigen Gebäudes bereits seit über einem Jahrzehnt bestehen und bekannt sind. Der Bürgerinitiative (BI) geht es darum zum Wohl der Schulfamilie und der Anwohnerschaft eine optimale Lösung zu finden. Die folgenden Positionen der BI sind in ihrer Gewichtung gleichwertig zu verstehen.

**Die BI will die Sanierung bzw. den Neubau des HLGs weder verhindern noch verzögern – im Gegenteil: Die Bauzeit lässt sich sogar verkürzen.**

Wir rufen deshalb die Verantwortlichen der Stadt Fürth auf, unsere nachstehenden Positionen ernsthaft und sachgerecht zu überprüfen.

**Für einen konstruktiven Dialog stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.**

### 1. Turnhallenneubau & Nutzung des Humbser Sportgeländes

Das Humbser-Areal muss in die Gesamtplanung mit aufgenommen werden.

#### Vorteile:

- Die Bebauung entzerrt sich, d.h. es gibt mehr Raum für die flexible Gebäudeplanung und die Baulogistik.
- Weniger Bodenversiegelung wird möglich.
- Der Baumbestand kann erhalten werden.
- Die Sporthalle und das Außengelände liegen weiterhin nah zusammen.

### 2. Baumbestand rund um das HLG-Gelände erhalten

Die letzten Hochsommer und die aktuellen Klimaprognosen zeigen uns, wie wichtig innerstädtischer Baumbestand für das Kleinklima eines Stadtviertels ist!

#### Vorteile:

- Die Lebensqualität für die Schulfamilie und die Anwohnerschaft bleibt durch Abschattung, Verdunstung und bessere Luftqualität erhalten.
- Die Attraktivität der Jakobinenstraße als Zugang zum Stadtpark und Wiesengrund bleibt der Öffentlichkeit ebenfalls erhalten.

### 3. Verkehr und Sicherheit

Öffentliche Projekte dieser Dimension - und angesichts der Nachverdichtung im gesamten Stadtviertel - kommen ohne Verkehrskonzept nicht aus.

#### Vorteile:

- Mehr Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen aller Schulen, die Anwohnerschaft und die Öffentlichkeit durch rechtzeitige Planung von Haltestellen für Linien-, Ausflugsbusse und „Elterntaxis“ während und nach der Bauphase.
- Die existierende angespannte Verkehrssituation durch Schulverkehr, öffentlichen Nahverkehr, kommerziellen Verkehr (z. B. Paketdienste), kommunalen Verkehr (z. B. Müllabfuhr) und Baustellenfahrzeuge wird durch Verkehrsleitplanungen nachhaltig verbessert und organisiert.
- Staus und Verkehrschaos im Berufsverkehr können vermieden werden.
- Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer wie z. B. Fahrrad- und Fußgängerverkehr.

## 4. Bauzeiten optimieren

Die bestehende Planung der Stadt Fürth sieht eine Bauzeit von 8 Jahren vor. Dies zieht für Schulfamilie und Anwohnerschaft große Belastungen nach sich: Baulärm, Staubbelastung, Verkehrsprobleme, Parkplatznot etc. . Die Bauzeit kann erheblich verkürzt werden, wenn nicht im laufenden Schulbetrieb gebaut wird, sondern für den Bauzeitraum Ausweichquartiere und/oder Containerlösungen berücksichtigt werden! Gegebenenfalls wäre auch ein Neubau an einem alternativen Standort in die Planungsüberlegungen mit einzubeziehen.

### Vorteile:

- Die Schulfamilie muss die Defizite des jetzigen „Neubaus aus den 70ern“, z. B. die unangenehmen Gerüche, schon während der Bauzeit nicht mehr ertragen.
- Lernumgebung, Konzentrationsvermögen, Wohlbefinden und Ausbildungsqualität der Kinder und Jugendlichen leiden nicht.
- Bestehende und kommende Schülerjahrgänge können früher als geplant (2028) in ein neues Schulgebäude einziehen.
- Gefahren und Belastungen, die vom Umbau im laufenden Betrieb ausgehen, werden vermieden. Ein Beispiel: Mit Baubeginn startet ein Kind mit dem 5. Schuljahr, dann lernt es 8 Jahre auf und neben der Baustelle, und macht dann – nur im Falle eines termingerechten Bauverlaufs – sein Abitur im neu eröffneten Gebäude.
- Das Risiko einer Bauzeitverlängerung (siehe Julius-Hirsch-Halle) wird minimiert.
- Planungen werden flexibler, es ergeben sich andere attraktive Lösungen für die kritisierte Sechsfach-Turnhalle an der Ecke Jakobinen-/Sigmund-Nathan-Straße.

## 5. Architekturwettbewerb

Fürth, als ausgewiesene Denkmalstadt, ist attraktiv. Um dies zu erhalten muss die Dimensionierung der Gebäude harmonisch und ästhetisch zu den umliegenden Denkmalensembles passen. Nur ein Architekturwettbewerb mit dahingehenden Vorgaben kann diesem Anspruch gerecht werden.

### Vorteile:

- Es entstehen Lösungsalternativen und bessere Anregungen für die Stadt als Bauträger und für die Schulfamilie.
- Der Wettbewerb kann kostengünstigere Lösungen hervorbringen, die sowohl die Bau- als auch die Betriebskosten senken.
- Es entsteht eine Gleichbehandlung zum Heinrich-Schliemann-Gymnasium, bei dem durch den Wettbewerb eine konsensfähige Lösung entstanden ist.
- Für die Stadt könnte ein harmonischer Vorzeige-Schulkomplex entstehen.

## 6. Nachhaltig Bauen

Die Erfahrungen mit dem existierenden „Neubau“, der nach bereits 40 Jahren abgerissen werden soll, dürfen sich nicht wiederholen. Die BI plädiert im Sinne des Klimaschutzes, mit Blick in die Zukunft und für die Schüler,- Lehrer- und Anwohnerschaft für nachhaltiges Bauen.

### Vorteile:

- Vorbildwirkung, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen.
- Geringere Unterhalts- und Energiekosten bei gleichzeitig geringer Steigerung der Baukosten (<https://www.dgnb.de/de/index.php>).
- Klimafreundlicher Schulbetrieb durch weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen (35% davon entstehen im Gebäudebereich).
- höhere Nutzerzufriedenheit durch besseres Raumklima, weniger Lärm und mehr Licht.